

Narkoseinformation

Haustiere werden in Narkose gelegt für chirurgische Eingriffe, professionelle Zahnreinigungen, spezielle Röntgenuntersuchungen und auch für notwendige Pflegemaßnahmen (z. B. Scheren des verfilzten Fells, Ohrspülungen bei hartnäckigen Gehörgangsentzündungen).

Narkose bedeutet tiefen Schlaf mit Muskeler schlaffung und Schmerzausschaltung am ganzen Körper. Die dazu verwendeten Medikamente bewirken, dass Nervenzellen vorübergehend ihre Funktion nicht mehr erfüllen; das bedeutet, dass der Hauptwirkungsort der Narkotika das zentrale Nervensystem ist. Narkotika beeinflussen aber auch andere Funktionen des Körpers, wie z. B. Wärmeregulation, Atmung, Herz / Kreislauf, Verdauungssystem. Wenn diese lebensnotwendigen Systeme negativ beeinflusst werden, kann es zum sogenannten 'Narkosezwischenfall' kommen, der im schlimmsten Fall zum Tod des Patienten führen kann.

Durch entsprechende Kombinationen von modernen Narkotika werden diese unerwünschten Wirkungen möglichst klein gehalten. Die Medikamente und Verfahren werden je nach Alter und Allgemeinzustand des Patienten individuell ausgewählt, um das Risiko zu minimieren. Modernstes Narkose-Monitoring hilft 'Narkosezwischenfälle' rechtzeitig zu erkennen und eingreifen zu können. Deswegen sind Zwischenfälle sehr selten.

An die eigentliche Narkose schließt sich der sogenannte Nachschlaf an, der unterschiedlich lange dauert. Je jünger und gesünder das Tier zum Zeitpunkt des Eingriffs ist, desto schneller kann es die Narkosemedikamente abbauen. Auch bestehende Organkrankheiten (Herz / Kreislauf, Nieren, Leber) verlangsamen die Erholung von der Narkose. Außerdem bestehen individuelle und rassebedingte Unterschiede.

Auch Sie als Patientenbesitzer/in können mithelfen, das Narkoserisiko zu vermindern: Ihr Tier sollte ca. acht bis zwölf Stunden vor dem geplanten Eingriff kein Futter mehr bekommen – nur Wasser anbieten! Diese Maßnahme soll verhindern, dass Ihr Tier beim Erbrechen in der Narkose Mageninhalt in die Luftröhre / Lunge bekommt. Außerdem ist bei 'leerem' Verdauungstrakt der Kreislauf entlastet. Ausnahme: kleine Heimtiere! Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchillas bekommen Heu und Wasser, Mäuse fasten überhaupt nicht. Bei diesen Tieren bewirkt Fasten eine Atonie des Darmtrakts, d. h., die Verdauung kommt nachher ganz schlecht wieder in Gang.

Vor der Narkose sollten Sie mit Ihrem Hund nochmals einen kleinen Spaziergang unternehmen.

Sobald Ihr Tier aus der Narkose erwacht ist, werden wir Sie darüber informieren und einen Zeitpunkt vereinbaren, an dem Sie Ihr Tier abholen können. Ihr Tier wird unsere Praxis erst dann verlassen, wenn es selbstständig in der Lage ist, diese zu verlassen. Sie werden kein schlafendes Tier mit nach Hause nehmen! Trotzdem sorgen Sie zuhause für einen ruhigen, warmen Platz zum Ausruhen. Größere Spaziergänge oder wilde Spielereien sollten an diesem Tag vermieden werden. Katzen sollten an diesem Tag und in der folgenden Nacht im Haus verbringen und erst am nächsten Tag wieder ihren Freigang genießen.

Einige Stunden nach der Narkose darf Ihr Tier etwas essen. Es sollte zuerst eine kleine Menge Futter angeboten werden, da die Tiere sich manchmal übergeben müssen. Möchte Ihr Tier an diesem Tag nichts essen, ist auch das in Ordnung. Am Folgetag sollte es Essen wollen. Wasser dürfen Sie sofort anbieten.

Falls Sie weitere Fragen zur Narkose haben, sprechen Sie uns an, wir beantworten sie gerne!

Ihr Team der Tierarztpraxis Münzenberg
06004/91300
info@tierarzt-muenzenberg.de